

Pentekostalismus

Pfingstkirchen als Herausforderung
in der Ökumene

Herausgegeben von
Klaus Krämer und Klaus Vellguth



FREIBURG · BASEL · WIEN

Pentekostalismus in Brasilien und seine Ausstrahlungskraft auf Katholiken

von Alberto da Silva Moreira

Lateinamerika ist die Region der Welt, in der die Pfingstbewegung durch ihren intensiven missionarischen Aktivismus am stärksten wächst.¹ Brasilien, wo diese religiöse Bewegung im Jahr 2010 bereits ein Jahrhundert lang existiert und inzwischen mehr als 35 Millionen Anhänger hat, war eines der fruchtbarsten Länder für die Ausbreitung der Pfingstbewegung in der südlichen Hemisphäre. In den letzten drei Jahrzehnten hat das außerordentliche Wachstum der Pfingstbewegung die religiöse Landschaft Brasiliens verändert und dazu beigetragen, durch zunehmende Besetzung der Massenmedien und politischen Aktivismus die nationale Öffentlichkeit neu zu gestalten. Wie ist das alles geschehen?

In der Vergangenheit hat die katholische Kirche fast ausschließlich das brasilianische religiöse Szenario geprägt. Das königliche Patronagesystem herrschte 389 Jahre während der portugiesischen Kolonialzeit und des brasilianischen Reiches. Die formale Trennung von Kirche und Staat erfolgte erst 1891 mit der ersten republikanischen Verfassung. Dieser politische und rechtliche Meilenstein war grundlegend für die Entstehung eines relativ ausgeglichenen Wettbewerbs zwischen den verschiedenen Religionen, der später durch den sozio-ökonomischen und kulturellen Modernisierungsprozess seit den 1930er Jahren verstärkt wurde. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat dieser Prozess die Religionsfreiheit und das Wachstum der religiösen Vielfalt gefördert. Folglich gab es zunehmend neue religiöse Angebote und einen wachsenden Wettbewerb zwischen den

¹ Vgl. David Stoll, *Is Latin America turning protestant? The politics of evangelical growth*, Berkeley 1990; David Martin, *Tongues of fire: the explosion of protestantism in Latin América*, Oxford 1990.

verschiedenen religiösen Gruppen. Es entstanden auch Konflikte zwischen den religiösen Gruppen und dem Staat.²

In diesem Artikel behandle ich unter religionswissenschaftlicher Perspektive die Entstehung der Pfingstbewegung in Brasilien, die Gründe für ihre zahlenmäßige Expansion, Differenzierungsprozesse, die Besetzung der Öffentlichkeit und die theologischen, ethischen, politischen und ästhetischen Veränderungen, durch die die Pfingstbewegung zu einer Massenreligion wurde. Schließlich gehe ich der Frage nach, warum der Pentekostalismus eine solche Anziehungskraft auf die Katholiken ausübt.

Entstehung und Entwicklung des Pentekostalismus in Brasilien

Die brasilianische Pfingstbewegung war nie homogen.³ Tatsächlich hatten schon die ersten beiden Kirchen, die *Congregação Cristã no Brasil* (1910 gegründet) und die *Assembleia de Deus* (1911 gegründet), von Anfang an Unterschiede in Lehre, kirchlicher Organisation, Evangelisierungsstrategien und liturgischen Vorlieben. Sie wuchsen auch in verschiedenen kulturellen Milieus: die *Congregação* unter italienischen Einwanderern in ländlichen Gebieten und kleinen Städten im Süden, die *Assembleia* bei den einfachen öffentlichen Angestellten in den Hauptstädten der Bundesstaaten von der Nord- bis zur Nordostküste bis in den Südwesten. Trotzdem erreichten die *Assembleia* und die *Congregação* die unteren sozialen Schichten mit ihrer Predigt radikaler Bekehrung.

Diese Kirchen bildeten sektiererische Gemeinschaften mit starkem Zusammenhalt inmitten einer katholischen Bevölkerung, die ihnen geradezu feindselig gegenüberstand. Sich damals zu einer Pfingstkirche zu bekehren, implizierte, eine bemerkenswerte Wand-

² Vgl. Ricardo Mariano, „Mudanças no campo religioso brasileiro no Censo 2010“, in: *Debates do NER* 2 (2013) 24, S. 119–137.

³ Vgl. Ricardo Mariano, *Neopentecostais. Sociologia do novo pentecostalismo no Brasil*, São Paulo 1999.

lung zu durchlaufen: Das Ethos einer religiösen Minderheit anzunehmen, sich von den Sitten, Traditionen und Werten der Kultur und der brasilianischen Volksreligiosität zu distanzieren, denn diese wurden von den Pentekostalen als weltlich, sündhaft und teuflisch angeprangert. Um ihre ethischen und religiösen Tugenden zu bewahren und fest auf dem schmalen Pfad des Heils zu verbleiben, distanzieren sich die *Crentes* (Gläubigen) öffentlich vom Karneval, von der kulturellen Sinnlichkeit, vom Trinken, vom Fußball und Sport, von den Festen, Spielen, Pilgerreisen und Andachten des Volkskatholizismus. Mit dieser Haltung war die Identität der Pfingstler lange Zeit durch Askese, Sektierertum, Antikatholizismus, Weltverleugnung, Indifferenz gegenüber der Politik, durch strenge moralische Sitten, den Glauben an die bevorstehende göttliche Intervention und apokalyptische Erwartung sowie durch die Praxis der Glossolie (Zungenrede) gekennzeichnet. In einer noch weitgehend ländlichen, provinziellen, überwiegend katholischen Gesellschaft und dünn besiedelten Gegenden schritt die Pfingstbewegung, die auch von den traditionellen Protestanten diskriminiert wurde, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nur langsam voran.⁴

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zur – von Paul Freston⁵ so bezeichneten – *zweiten Welle* der brasilianischen Pfingstbewegung; diese leitete eine beschleunigte konfessionelle Zersplitterung der Pfingstkirchen ein (*Igreja do Evangelho Quadrangular, Brasil para Cristo, Deus é Amor, Casa da Bênção*). Geografisches Zentrum war der sich industriell rasch entwickelnde Südwesten (São Paulo, Rio, Belo Horizonte); die pentekostale Expansion folgte den internen Migrationsströmen. Die in dieser Zeit entstandenen Kirchen behielten die gleichen lehrmäßigen Grundprinzipien der früheren bei, zum

⁴ Vgl. Antonio G. Mendonça, „Um panorama do protestantismo brasileiro atual“, in: Leilah Landin (Hrsg.), *Sinais dos tempos: tradições religiosas no Brasil*, Rio de Janeiro 1989, S. 37–86.

⁵ Vgl. Paul Freston, „Breve história do pentecostalismo brasileiro“, in: Alberto Antoniazzi u. a., *Nem anjos, nem demônios. Interpretações sociológicas do pentecostalismo*, Petrópolis 1994, S. 67–159.

Beispiel ihren starken Antikatholizismus und die Ablehnung weltlicher Bräuche. Aber sie praktizierten auch Heilungen und legten großen Wert auf diese, auf kirchliche Versammlungen in Fußballstadien und andere Veranstaltungen unter freiem Himmel. Zugleich begannen sie, ihre ersten Schritte im Medienbereich mit Medienprogrammen zu gehen und vereinzelt politische Kandidaten zu unterstützen.

Die *dritte* Welle der brasilianischen Pfingstbewegung,⁶ von Ricardo Mariano Neopentekostalismus⁷ genannt, charakterisiert jene Pfingstkirchen, die in den 1970er Jahren in Brasilien gegründet wurden. Sie entstanden in den großen Ballungszentren, wurden alle von Brasilianern gegründet, und ihre Anhänger waren von Anfang an durch Fernsehen, städtisches Leben und Medienkultur sozialisiert.⁸ Die neopentekostalen Kirchen weisen einige Besonderheiten im Vergleich zu den früheren Pfingstlern auf: Verzicht auf starres sektiererisches Ethos und auf die Millenniumserwartung, Verkündigung einer Wohlstandstheologie und einer Theologie des heiligen Krieges, Einführung eines modernen kapitalistischen Führungsstils in der Kirchenverwaltung, hohe Investitionen in Medien und eine ausgeklügelte Strategie im politischen Bereich. Der Prototyp dieser tiefgreifenden Veränderung des brasilianischen Pentekostalismus bildete die 1977 in Rio de Janeiro gegründete *Igreja Universal do Reino de Deus* (IURD). Das Erfolgsrezept wurde von vielen anderen Pfingstkirchen übernommen. In den letzten drei Jahrzehnten haben die meisten Pfingstkirchen in Brasilien, vor allem einige *Assembleias de Deus*, in unterschiedlicher Intensität eine Art „Neopentekostalisierung“ oder *Aggiornamento*-Prozess durchlebt.⁹ Dutzende von neuen Pfingstkirchen entstanden in dieser Zeit, einige von ihnen, wie *Re-*

⁶ Vgl. ebenda.

⁷ Vgl. Ricardo Mariano, Neopentecostais. Sociologia do novo pentecostalismo no Brasil, a. a. O.

⁸ Vgl. Beatriz Muniz de Souza, A experiência da salvação: pentecostais em São Paulo, São Paulo 1969.

⁹ Vgl. ebenda.

born in Christ, Videira, Fonte da Vida, Internationale Kirche der Gottesmacht (ICGP) und die Igreja Universal do Reino de Deus (IURD) an vorderster Front expandierten international und sind jetzt in vielen anderen Ländern präsent.

Sowohl theologisch als auch organisatorisch haben die Neopentekostalen einen großen Einfluss auf die Pfingstbewegung in Brasilien ausgeübt. Sie haben jene Lehren und Praktiken der Prosperitätstheologie importiert und neu geformt, wonach der Christ durch einen unbedingten Glauben, durch die treue Zahlung des Zehnten und großzügige Spenden an die Kirche von Gott dazu bestimmt ist, wohlhabend, gesund, glücklich und erfolgreich in seinen irdischen Bestrebungen zu werden. Sie verließen die alten Bräuche der „Heiligkeit“, adoptierten Elemente der Herrschaftstheologie¹⁰, betonten den geistigen Krieg gegen den Teufel, der vor allem mit afrobrasilianischen Kulturen identifiziert wurde,¹¹ schufen ein professionelles Management für kirchliche Unternehmen, investierten massiv in Tele-Evangelisation, in Marketing-Techniken, in die Spektakularisierung von Kulturen und Gospel-Musik.¹² Wie die *Assembleias de Deus* engagierten sie sich in der Parteipolitik, angefangen bei der verfassungsgebenden Nationalversammlung von 1986.¹³

¹⁰ Portugiesisch: Teologia do domínio. Es bezieht sich auf eine soziopolitische Dominanz staatlicher Institutionen, die von Christen angestrebt und angeführt und durch politischen Parteienstreit erobert werden soll. Diese religiöse und ideologische Orientierung wurde von amerikanischen fundamentalistischen Protestanten ausgearbeitet.

¹¹ Vgl. Ricardo Mariano, Neopentecosais. Sociologica do noro pentecostalismo no Brasil, a. a. O.; Ari Pedro Oro, Avanço pentecostal e reação católica, Petrópolis 1996.

¹² Vgl. Leonildo Campos, Teatro, templo e mercado. Organização e marketing de um empreendimento neopentecostal, Petrópolis/São Paulo/São Bernardo 1999.

¹³ Vgl. Antonio Flávio Pierucci, „Representantes de Deus em Brasília: a bancada evangélica na Constituinte“, in: Ciências Sociais Hoje (1989), S. 104–132; Paul Freston, Evangélicos na política brasileira: história ambígua e desafio ético, Curitiba 1994; Maria das D. C. Machado, Os votos de Deus: evangélicos, política

Die *heutige* Konstellation des brasilianischen Pentekostalismus ist so komplex, vielfältig und dynamisch geworden, dass er kaum weiter unter einem *einzigem* Etikett als Neopentekostalismus geführt werden kann. Es ist wohl zu früh, eine neue Periodisierung zu skizzieren, aber einige Forscher sprechen schon von einer *vierten* Welle, einem „Bronto-Pentekostalismus“¹⁴ oder „Postpentekostalismus“¹⁵, um die neuesten Entwicklungen zu beschreiben. Ohne Zweifel, die neuen Pfingstkirchen haben viele neue symbolische, organisatorische, die Verhaltensregeln und die Lehrmeinung betreffende Änderungen eingeführt. Neueste Entwicklungen wurden mit früheren Mustern der traditionellen Pfingstbewegung vermischt. Die zweitälteste und größte Pfingstkirche Brasiliens, die *Assembleia de Deus*, gibt ein gutes Beispiel für die aktuelle Vielfalt und Komplexität: *Assembleia* ist keine Entität, sie ist vielmehr eine Marke, unter der sich hunderte von sehr verschiedenen kleinen und großen Kirchen und Einrichtungen sammeln, oft ohne jede Beziehung zueinander. Ähnlich wie im Marketing dient die erfolgreiche Marke als Modell, das in vielen verschiedenen Versionen kopiert und abgeändert wiederverwendet wird, während die *Igreja Universal* (IURD) ihre „all inclusive franchising“-Pakete verkauft. Der interne Differenzierungsprozess führte zu vielfältigen Pentekostalismen innerhalb derselben religiösen Tradition.

Im Lauf dieser geschichtlichen Entwicklung, zu der auch tiefe Veränderungen in allen Bereichen gehören,¹⁶ wie die Schwächung

e eleições no Brasil, Recife 2006; Saulo Baptista, *Pentecostais e neopentecostais na política brasileira. Um estudo sobre cultura política, cultura, estado e atores coletivos religiosos no Brasil*, São Paulo 2009.

¹⁴ Vgl. Honório Flores Filho, „Brontopentecostalismo. O pentecostalismo popular de periferia e sua diversidade na região metropolitana de João Pessoa“, in: Dario P. B. Rivera (Hrsg.), *Diversidade religiosa e laicidade no mundo urbano latino-americano*, Curitiba 2016.

¹⁵ Vgl. Paulo Siepierski, „Póst-Pentecostalismo e política no Brasil“, in: *Estudos Teológicos* 37 (1997) 1, S. 47–61.

¹⁶ Vgl. Paula Montero, „Religiões e dilemas da sociedade brasileira“, in: Sérgio Miceli (Hrsg.), *O que ler na ciência social brasileira (1970–1995)*, São Paulo/Brasília 1999.

des Katholizismus, eine schnelle Verstädterung und Industrialisierung, große interne Migrationsströme, Urbanisierung¹⁷ und Medialisierung der Kultur, sind die pentekostalen Kirchen zu einer gesellschaftlichen Macht geworden.

Die pentekostale Expansion in Zahlen

Während des größten Teils des 20. Jahrhunderts blieb Brasilien weitgehend vom Katholizismus geprägt und zeichnete sich demografisch durch eine relativ geringe religiöse Vielfalt aus. Bis 1970 bezeichneten sich 91,8 Prozent der Brasilianer laut Tabelle 1 als Katholiken. Dreißig Jahre später machten die Katholiken 73,8 Prozent der Bevölkerung aus. Trotz des starken Rückgangs zählten die Katholiken bei insgesamt 170 Millionen Brasilianern 125,5 Millionen Anhänger, fast 100 Millionen mehr als Protestanten und Pfingstler. Aber die Pentekostalen gewannen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, vor allem seit den 1980er Jahren in einem Kontext bereits ausgeprägter städtischer, rascher kultureller Pluralisierung und Redemokratisierung an Boden und wuchsen weiter. Zwischen 1980 und 2000 verdoppelten sie sich in jedem Jahrzehnt, von 3,9 Millionen im Jahr 1980 auf 8,8 Millionen im Jahr 1991 und auf 17,7 Millionen im Jahr 2000. In der Dekade ihrer größten Expansion, von 1991 bis 2000, erreichten sie 10,4 Prozent der Bevölkerung und wuchsen viermal stärker als die durchschnittliche Bevölkerung. Im Jahr 2010 erreichten sie 13,3 Prozent der brasilianischen Bevölkerung oder 25,4 Millionen,¹⁸ und Ende 2016 wurde ihre Zahl nach nicht offiziellen Forschungen auf 22 Prozent oder mindestens 44 Millionen geschtzt.¹⁹

¹⁷ Vgl. Ronaldo de Almeida, „Religio na metropole paulista“, in: Revista Brasileira de Ciências Sociais 56 (2004) 19.

¹⁸ Vgl. Antonio Flvio Pierucci, a. a. O.

¹⁹ Vgl. Institut DataFolha, 28.12.2016, <http://datafolha.folha.uol.com.br/opiniaopublica/2016/12/1845231-44-dos-evangelicos-sao-ex-catolicos.shtml> (13.07.2018).

Tabelle 1: Religionen und Pfingstwachstum in Brasilien

Jahr	1940	1950	1960	1970	1980	1991	2000	2010
Bevölkerung in Millionen	41,2	51,9	70,9	94,5	121,2	146,9	169,6	190,8
Katholiken	95,0 %	93,5 %	93,1 %	91,8 %	89,2 %	83,8 %	73,8 %	64,6 %
Protestanten und Pentekostale	2,6 %	3,4 %	4,0 %	5,2 %	6,6 %	9,6 %	15,4 %	22,2 %
Nur Pentekostale						5,6 %	10,4 %	13,3 %
Ohne Religion	0,2 %	0,5 %	0,5 %	0,7 %	1,6 %	4,8 %	7,3 %	8,0 %

Quelle: IBGE Volkszählungen von 1940 bis 2010

Die *Assembleias de Deus* (alle Kirchen, die in dieser Nomenklatur enthalten sind) blieben die größte Pfingstgemeinde im Land, die nicht weniger als 48 Prozent der brasilianischen Pfingstler umfasste: 12,3 Millionen im Jahr 2010.

Das beschleunigte zahlenmäßige Anwachsen der Pentekostalen umfasst auch den Besitz von Fernsehsendern (Rede Record, das zweitgrößte TV-Netzwerk des Landes), Kabel-TV, eine Reihe von Websites und Programmen im Internet, Radiostationen, Zeitungen, Zeitschriften, Verlage und Musikindustrie. Die verstärkte Nutzung von elektronischen und Printmedien sowie der Einsatz des Gospel ermöglicht es den Pfingstlern, ihre Sichtbarkeit zu erweitern, ihre Präsenz in der Gesellschaft und den Medien zu verankern, eine größere soziale und religiöse Legitimität zu erlangen und ihre Expansion in neue soziokulturelle Räumen zu beschleunigen.²⁰ Dabei konnten sie neue Klientel gewinnen und einen Milliardenmarkt für religiöse Produkte und Dienstleistungen etablieren. Darüber hinaus erlangten sie massive parteipolitische Macht und veränderten die Landschaft der brasilianischen Städte mit ihren unzähligen Tempeln und Gebäuden. Brasilien, das größte katholische und spiritistische Land der Welt, ist auch das größte pentekostale Land geworden.²¹

Veränderungsprozesse und Hauptmerkmale des brasilianischen Pentekostalismus

Laut Ricardo Mariano²² sollte man in einem Kontext, der von Religionsfreiheit, tiefgründiger, magisch-thaumaturgischer Religiosität,

²⁰ Vgl. Ricardo Mariano, „Expansão pentecostal no Brasil: o caso da Igreja Universal“, in: *Estudos Avançados*, 18 (2004) 52, S. 121–138.

²¹ Vgl. Paul Freston, „Latin America: The ‚other Christendom‘, pluralism and globalization“, in: Peter Beyer/Lori Beaman (Hrsg.), *Globalization, religion and culture*, Leiden 2007, S. 577–599.

²² Vgl. Ricardo Mariano, „Mundanças no campo religioso brasileiro no Censo 2010“, a. a. O.

kultureller und religiöser Vielfalt geprägt ist, mit einer stärkeren religiösen Mobilisierung rechnen. Dies beinhaltet den Erfolg der aktivsten missionierenden religiösen Gruppen, eine verstärkte Enttraditionalisierung sowie religiöse Bekehrung, intensive religiöse Individuation, religiöse Innovation, Bricolage und Synkretismus, heterodoxe, reflexive und privatisierende Experimente mit Religion, mehr Desillusionierung, mehr Streitigkeiten, Polemik und mehr kulturelle, religiöse und politische Konflikte. Alle genannten Punkte treten in der Tat (mal mehr, mal weniger) in Erscheinung, wenn wir versuchen herauszufinden, in welche Richtung sich die Pfingstkirchen wandeln und wie sie selbst transformiert werden. Wie oben erwähnt, gibt es gegenwärtig streuende, konvergierende und widersprüchliche Tendenzen. Ich gehe hier nur auf die relevantesten ein. Die Hauptmerkmale der brasilianischen zeitgenössischen Pfingstbewegung können folgendermaßen beschrieben werden:

Die Verwurzelung in der Populärkultur

In den vergangenen Jahrzehnten waren die Pfingstler durch strenge Bräuche, Werte, Wortschatz, Aussehen oder durch die allgegenwärtige Bibel leicht zu erkennen und von „gewöhnlichen“ Brasilianern zu unterscheiden. Dieses Szenario hat sich sehr verändert. Die Pentekostalen sind immer mehr in den volksbrasilianischen (katholischen) Traditionen verwurzelt, übernehmen Volksfeste und geben ihnen neue Namen, mit manchmal leicht veränderter Interpretation (Johannes-, Ernte- und Landfeste, Weihnachten, Karneval und Fußballveranstaltungen). In diesem Sinne haben sich die Pfingstler mit der Populärkultur identifiziert, sich an die durchschnittlichen Brasilianer angepasst und einige traditionell „katholische“ Züge angenommen. Der Pentekostalismus ist populär geworden, er hat längst begonnen, Populärkultur zu produzieren, hat seine frühere antikulturelle Haltung aufgegeben. Er wurde dabei auch von der Kulturindustrie vereinnahmt und verkauft heute alle Arten von religiösen Produkten.²³

²³ Vgl. Vgl. Honório Flores Filho, „Brontopentecostalismo. O pentecosta-

Jüngste Umfragen unter jungen Pfingstlern²⁴ zeigen, dass sogar eines der typischsten Zeichen, die Evangelikale bislang von Katholiken im öffentlichen Raum unterschieden – der Konsum von alkoholischen Getränken – bereits nicht mehr als differenzierendes Merkmal betrachtet werden kann. Die populäre Pfingstbewegung folgt der inneren Logik „Anpassung und Verhandlung, um für Christus zu gewinnen“. Diese Einstellung wirkt in vielen pfingstlichen Köpfen, besonders bei Pastoren und Kirchen, die Funkpartys, MMA-Kämpfe, Nachtclubs und alle möglichen Spektakel in den Kirchenraum bringen. Diese Einstellung hat tiefe kulturelle Wurzeln und funktioniert im Wesentlichen wie das traditionelle autoritäre „jeitinho brasileiro“ („brasilianischer Kniff“), eine kulturelle Disposition, um aus jeder schwierigen oder komplizierten Situation einen Ausweg zu finden, auch wenn man im Blick auf moralische oder rechtliche Zwänge ein Auge zudrücken muss.

Intolerante und fundamentalistische Strömungen

Pentekostale haben traditionell eine starke antikatholische und anti-ökumenische Haltung bewahrt. Bis vor Kurzem gehörte es zu ihrem Selbstverständnis, zu einer verfolgten, gottgewählten religiösen Minderheit zu gehören, inmitten einer aus ihrer Sicht bibelignoranten und halb heidnischen katholischen Mehrheit. Als kleine und aktive christliche Minderheit mussten sie die anderen evangelisieren und bekehren, hatten daher kein besonderes Interesse am ökumenischen Dialog oder an gemeinsamen Projekten mit anderen Kir-

lismo popular de periferia e sua diversidade na região metropolitana de João Pessoa“, a. a. O.

²⁴ Vier von zehn jungen Pfingstlern (bis zu 25 Jahren) gaben zu, den Alkoholbeschränkungen ihrer Kirche nicht zu folgen. Vgl. Ana Estela de Sousa Pinto, „Nova geração de evangélicos ocupa metade dos bancos das igrejas“, in: Folha de S. Paulo, 25.12.2016, <http://www1.folha.uol.com.br/poder/2016/12/1844387-nova-geracao-de-evangelicos-ocupa-metade-dos-bancos-das-igrejas.shtml> (13.07.2018).

chen, einschließlich der klassischen Protestanten, von denen sie in der Vergangenheit mit der gleichen Verachtung wie von den dominanten Katholiken bedacht wurden. In diesem Sinne distanziert die Pfingstbewegung sich weiterhin von anderen Religionen; sie hat diesbezüglich ihre Einstellung nicht verändert. Es verbreitete sich zudem eine Haltung der Intoleranz oder sogar der tätigen Gewalt gegen andere religiöse Gruppen unter den Pentekostalen – aufgrund eines neuen Selbstverständnisses von Stolz und Macht, aufgrund ihrer wachsenden Bedeutung und Sichtbarkeit in der brasilianischen Gesellschaft und einer aggressiven und verantwortungslosen Dämonisierungskampagne initiiert von der IURD gegen afrobrasilianische Religionen. Kultstätten, Orishá-Figuren und andere heilige Gegenstände der Afroreligionen wurden im Lande zerstört, ihre Anhänger bedroht oder angegriffen. Es gab auch Angriffe von Fundamentalisten auf andere Religionen, aber die Gewalt der Pfingstler richtete sich vor allem gegen afrobrasilianische Religionen und die Heiligenfiguren des Volkskatholizismus. In einigen Slums von Rio und São Paulo werden Priester und Priesterinnen des *Candomblé* und der *Umbanda* von pentekostalen Drogenhändlerbanden mit Gewehren bedroht, um sie zu bewegen, ihre Gotteshäuser zu schließen und das Viertel zu verlassen. Etliche Kultstätten der afrobrasilianischen Religionen wurden vor allem in ärmeren und peripheren Gebieten niedergebrannt und zerstört. Dokumentiert sind Fälle von Drogendealerbanden, die in enger Zusammenarbeit mit lokalen Führern der Pfingstgemeinde tätig sind.²⁵

Pfingstkirchen wachsen auf Grundlage der individuellen Initiative

Dario Rivera hat bereits eine konsequente und beschleunigte Fragmentierung von institutionalisierten Pfingstkirchen, vor allem in gro-

²⁵ Vgl. Lucas Medrado, „A adesão de bandidos ao pentecostalismo no contexto da favela Jardim São Jorge em Cidade Ademar-SP“, in: Dario P. B. Rivera (Hrsg.), a. a. O., S. 365–390; Christina Vital de Cunha, *Oração de traficante: uma etnografia*, Rio de Janeiro 2015.

ßen städtischen Peripherien, ausgemacht.²⁶ Maxwell Fajardo zählte 2010 in Perú, einem großen peripheren Gebiet von São Paulo mit siebzigtausend Einwohnern, 174 Pfingstkirchen, die zu 60 verschiedenen Konfessionen gehörten.²⁷ Solche kleinen Denominationen, die von der Volkszählung als „andere Pfingstkirchen“ klassifiziert wurden, breiten sich in städtischen Peripherien aus und übernehmen Namen, Ruf, Lehre, Managementtechniken und Anhänger von den großen und älteren pentekostalen Kirchen. Etwa fünf Millionen Pfingstgläubige sind nach Fajardo Teil dieser aufstrebenden Kategorie.²⁸ Diese pulverisierte, dezentrierte und individualisierte Pfingstbewegung beruht auf der Initiative einer jungen Generation neuer religiöser Führer, die, anders als in der Vergangenheit, nicht mehr aus der katholischen Kirche, sondern aus bereits bestehenden größeren Pfingstgemeinden kommen.²⁹ Sie beziehen ihre Evangelisierungsarbeit auch auf junge Gläubige und sind sehr aktiv, kreativ, mobil und schnell in der Einrichtung von kleinen Serviceräumen („Garagenkirchen“), um den religiösen, existenziellen Bedürfnissen ihres Publikums gerecht zu werden. Die „Eröffnung“ einer neuen Konfession oder neue Pfingstgründungen werden zu herausfordernden, hoch bewerteten persönlichen Aufgaben, bei denen Evangelisierungstätigkeit und Unternehmerinitiative eng miteinander verbunden sind.

Pentekostale Kirchen orientieren sich an den Bedürfnissen der Gläubigen

Pfingstkirchen sind in der Regel sehr effizient darin, die Bedürfnisse der Gläubigen anzusprechen und darauf zu reagieren. Einige gut etablierte Mittelstandskirchen wie *Videira*, *Lebensbrunnen*, *Heil unser*

²⁶ Vgl. Lucas Medrado, a. a. O.

²⁷ Vgl. Maxwell Fajardo, „Laicidade, presença partidária e variedade pentecostal no Brasil“, in: Dario P. B. Rivera (Hrsg.), a. a. O., S. 271–290.

²⁸ Vgl. ebenda.

²⁹ Vgl. Institut Datafolha, 28.12.2016, <http://datafolha.folha.uol.com.br/opiniaopublica/2016/12/1845231-44-dos-evangelicos-sao-ex-catolicos.shtml> (28.03.2019).

Land und andere bieten neben ihren Gottesdiensten und Feiern auch technische Weiterbildungskurse, psychologische und finanzielle Orientierung, Workshops zur Konfliktlösung, Initiativen zum Müllrecycling, Seminare über Verwaltungstechniken, haben Job- und Inkubatorenzentren, entwickeln und verkaufen Kirchenverwaltungsmaterial und sogar Computerprogramme. Solche Kirchen praktizieren einen „freundlichen“ Pentekostalismus, einen Pentekostalismus *light*; sie sehen und behandeln ihre Mitglieder explizit als Partner. Die *Igreja Universal* (IURD) und ihr Klon, die *Igreja Mundial do Poder de Deus*, orientieren sich eher an der ärmeren Bevölkerung und bieten intensive Dienste, Exorzismen, Partner- und Familientherapien, berufliche und religiöse Orientierung. Gemeinsam ist den meisten Pfingstkirchen, die sich dabei von Katholiken und anderen religiösen Gruppen nicht unterscheiden, eine starke Präsenz im Internet und elektronischer Handel mit einer Vielzahl religiöser Produkte. Das aggressive Muster der IURD beim Geldsammeln, besonders bei den Armen, besteht immer noch. Viele Fälle von Manipulation, Erpressung, Piraterie und absichtlicher Irreführung werden weiterhin von den Opfern selbst kommuniziert oder in einigen Fällen an Richter der Verbraucherschutzgerichte herangetragen.

Das strukturelle Bedürfnis, den Erwartungen der Gläubigen zu entsprechen, das in allen Religionen präsent ist, aber besonders stark bei den neuen Formen des individuellen, auf Unternehmertum ausgerichteten späten Neopentekostalismus, wirkt als permanenter versteckter Antriebsmechanismus, der das religiöse Angebot formt. Wir stehen vor einer Ästhetisierung der Religion,³⁰ auf die der Pentekostalismus besonders schnell anspricht. Religiöse Dienste wandelten sich in bis in die kleinsten Details geplante Spektakel. Vor allem in städtischen Randgebieten, die nicht mit staatlichen Verschönerungsmaßnahmen und angenehmen grünen Parks rechnen können, suchen die Menschen jene religiösen pfingstlerischen Dienste, die

³⁰ Vgl. Alberto Moreira, „A religião sob o domínio da estética“, in: *Horizontes* 13 (2015) 37, S. 379–405, <http://periodicos.pucminas.br/index.php/horizonte/article/view/P.2175-5841.2015v13n37p379/7708> (14.07.2018).

schön, fröhlich, intensiv, lustig und in jedem Sinne sensationell sind. Es entspricht vollkommen dem Bedürfnis nach freudigen, stark emotionalen und entzückenden Erfahrungen, die von der Jugend gesucht werden.

Pfingstler in der Politik

Die Pfingstbewegung etablierte sich in Brasilien seit den Anfängen in engem Kontakt und großer Nähe zu populären Milieus und der Arbeiterklasse.³¹ Die Pfingstbewegung entwickelte, vielleicht aufgrund ihrer nordamerikanischen Herkunft (ohne Kontakt zu den europäischen Revolutionen) in Brasilien jedoch nie Konfliktpotenziale und sozialkritische Merkmale. Doch der Hauptgrund für diese historische Rechtslastigkeit könnte ein anderer sein: Tatsächlich haben die wichtigsten traditionellen Pfingstkirchen, die *Congregação Crista no Brasil* und die *Assembleia de Deus*, sowie die wichtigsten neopentekostalen Kirchen (dritte Welle) wie die *Igreja Universal* und mit ihnen fast alle anderen Kirchen einfach die alte, autoritäre, oligarchische und patriarchalische politische Kultur des *Caudillo*³² übernommen:

„Pastoren und Bischöfe sind mehr Caudillos als Kleriker [...]. Mithilfe autoritärer Strukturen erreichen sie, dass die Beziehung zwischen Führer und Anhängern jeweils die Formen der Bevormundung und Abhängigkeit annimmt. Die Pfingstorganisation assimilierte tatsächlich das despotische Muster des brasilianischen politischen Chefs. [...] [Sie besitzen] eine autoritäre Organisation, die den Gläubigen von der Teilnahme an allen Entscheidungen ausschließt“³³.

Laut Saulo Baptista üben autoritäre Regime aufgrund der Affinität zu kirchlichen Strukturen eine besondere Anziehungskraft auf

³¹ Vgl. Francisco C. Rolim, *Religião e classes populares*, Petrópolis 1980; ders., *Pentecostais no Brasil. Uma interpretação sócio-religiosa*, Rio de Janeiro 1985.

³² Populistischer, autoritärer Führer (Anm. d. Red.).

³³ Saulo Baptista, a. a. O., S. 383.

den Pentekostalismus aus. Als die Pfingstgemeinden *Assembleia de Deus* und die IURD 1986 in die politische Arena traten, taten sie dies auf korporatistische Art und Weise, indem sie Gläubige manipulierten, um Wahlen zu gewinnen. Sie wiederholen und verwirklichen damit ein altbrasilianisches autoritäres politisches Handlungsmuster, die sogenannte *Curral eleitoral* („Wahlhürde“).³⁴ Die Macht der Pentekostalen in der Politik, insbesondere im Parlament durch ihre repräsentative, gut organisierte, nicht immer kohärente Lobby (*banca evangélica*), beruht auf solchen manipulativen Praktiken der evangelischen Voten. Auf der anderen Seite agieren die Kandidaten als Vertreter ihrer Kirchen.

Pfingstpolitiker sind nicht schlechter als andere brasilianische Politiker,³⁵ aber wenn sie als Kongressabgeordnete und Senatoren einmal gewählt sind, verteidigen sie keine politische Agenda, die auf Autonomie, Demokratie oder Respekt als republikanische Werte gegründet ist. In der Regel sind sie mit der Lobby der Großgrundbesitzer und den politisch konservativen Kräften verbunden, haben daher große Schwierigkeiten, soziale Bewegungen, Demonstrationen und das Streikrecht zu unterstützen. Glücklicherweise gibt es auch deutliche Anzeichen dafür, dass sich die Basis der Pfingstkirchen hinsichtlich ihrer politischen Repräsentanten in Richtung größerer Unabhängigkeit bewegt.

Der Pentekostalismus wächst und verändert sich in den großen Metropolen

Die Pfingstbewegung in Brasilien, wie auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas, wächst und differenziert sich intern in einem besonderen sozioökonomischen, kulturellen und geografischen Raum: den Peripherien großer städtischer Zentren.³⁶ Tausende von

³⁴ Vgl. ebenda.

³⁵ Vgl. ebenda.

³⁶ Vgl. Dario P. B. Rivera, *Diversidade religiosa e laicidade no mundo urbano latino-americano*, Curitiba 2016.

neuen, kleinen Pfingstgemeinden erschienen in den letzten zehn Jahren in den großen städtischen Peripherien; sie arbeiten als individuell zentrierte religiöse Start-ups; sie tauchen auf und verschwinden, können leicht schließen, wegziehen und wieder unter einem neuen Namen öffnen; es ist einerseits ein prekärer, andererseits ein dynamischer wie auch ein „Prêt-à-porter“-Pentekostalismus. In den Peripherien, wo den Menschen bestimmte Rechte verweigert werden, gewinnt das Recht, religiöse Entscheidungen zu treffen, wachsende Bedeutung und könnte als Ausdruck der Staatsbürgerschaft der marginalisierten Menschen angesehen werden.³⁷ Obwohl Situationen materieller Entbehrung und sozialer Fragilität den Pentekostalismus begünstigen, kann man keinen unmittelbaren und direkten Zusammenhang zwischen Armut und Pfingstbewegung belegen. Der Satz „Umso ärmer, desto pentekostaler“ stimmt demnach nicht.³⁸

Pfingstkirchen wollen besonders Jugendliche ansprechen

Interne Differenzierung bedeutet auch Spezialisierung: Es gibt jetzt Pfingstkirchen und evangelikale Angebote für jedes Alter, jede Präferenz, soziale Schicht, jeden kulturellen Hintergrund und jede Geschlechterorientierung (Kirchen für Schwule, Lesben, Sportler, Strandmenschen, ältere Menschen und Jugendliche, Unternehmer oder Arbeitslose, einfache öffentliche Angestellte oder Großgrundbesitzer). Es gibt sowohl Kirchen, die Gospel, traditionelle Countrymusik, neue Countrymusik, Funk, Axé (afrobrasilianischer Rhythmus) und Samba, als auch Kirchen, die Hard Rock, Light Rock oder Thrash Rock spielen. Viele Pfingstkirchen haben sich darauf spezialisiert, die Erwartungen und Bedürfnissen sehr unterschiedlicher sozialer Nischen zu befriedigen. Insbesondere orientieren sie sich an zwei

³⁷ Vgl. ebenda.

³⁸ Vgl. Ricardo Mariano/Alberto da Silva Moreira, „Expansão, diversificação e transformação do pentecostalismo no Brasil“, in: Alberto da Silva Moreira/Pino Lucà Trombetta (Hrsg.), *O pentecostalismo globalizado*, Goiânia 2015, S. 47–69.

großen Bevölkerungsgruppen: den Armen (indem sie die unmittelbaren, dringenden, praktischen Bedürfnisse von Individuen der unteren Klassen berücksichtigen) und der Jugend (indem sie eine Sprache und eine Methode geschaffen haben, um mit jungen Menschen zu kommunizieren und sie dazu zu bringen, sich kirchlich zu engagieren). Neue, junge Pastoren anstelle der alten „Pfingstcaciques“ ergreifen die Initiative, um neue Tempel und pentekostale Start-ups in den großen Peripherien der städtischen Zentren zu eröffnen.

Die Besetzung der Öffentlichkeit und der Medien durch Pfingstler

Die Konsolidierung des kulturellen Pluralismus und die rasche Ausbreitung der Pentekostalen ermöglichten es Laien- und Religionsgemeinschaften, im Namen des Rechtsgrundsatzes der Säkularität und der Religionsfreiheit, die katholischen Privilegien beim Staat anzufechten. Tatsache ist, dass der verstärkte Wettbewerb zwischen Pfingstlern und Katholiken und den Pfingstlern untereinander in den letzten Jahren zu einem religiösen Kampf um die Besetzung des öffentlichen Raums geführt hat. Daher zielen manche religiösen Führer auf eine religiöse Besetzung der Parteipolitik, darauf, Investitionen zur Evangelisierung über die Medien zu erhöhen, Megatempel zu eröffnen und spektakuläre Gospelshows und Feldmessen anzubieten.

Die Evangelisation mithilfe elektronischer Medien gewann in der Pfingstbewegung eine wachsende Bedeutung. In den 1950er bis 1970er Jahren widmeten sich die Pentekostalen ausschließlich dem Radioevangelismus. Seit den 1980er Jahren begannen einige Kirchen, hauptsächlich Neopfingstler wie *Igreja Universal*, *Internationale der Gnade Gottes* und *Reborn in Christus*, Programme der amerikanischen Tele-Evangelisten durch nationale religiöse Programme zu ersetzen.³⁹ Dann begannen sie, Rundfunksender zu kaufen und Fernsehsender zu gründen. Aber erst in den letzten Jahrzehnten intensi-

³⁹ Vgl. Alexandre Fonseca, *Brasil. Evangélicos e mídia no Brasil*, Bragança 1999.

vierte sich das Engagement der pentekostalen Kirchen Brasiliens im Fernsehen. Dies geschah sowohl durch den Kauf von Sendern als auch durch das Mieten oder Leasen von Zeit für Fernsehprogramme bei anderen Sendern, so dass derzeit nur zwei TV-Sender keine offenen religiösen Programmplätze enthalten. Der Wettbewerb um Sendezeit in TV-Programmen verschlingt viel Geld und führte in den letzten Jahren zu Konflikten zwischen den verschiedenen Tele-Evangelisten, mit gegenseitigen Beschuldigungen von Edir Macedo, Valdemiro Santiago, R. R. Soares und Silas Malafaia. Mehrere Pfingstkirchen sind inzwischen Eigentümer von Fernsehsendern und Studios in Brasilien.

Der pentekostale Aktivismus in der Politik begann in den späten 1970er Jahren, indem die Pentekostalen mit der quietistischen und sektiererischen Position brachen, die die Parteipolitik als weltlich und teuflisch ansah und mit der sie sich selbst von der Politik ausgeschlossen hatten.⁴⁰ Die Anhänger der pentekostalen Kirchen sollten nun für die offiziellen Kandidaten der Pfingstgemeinde stimmen, um Gott und seine treuen Diener im kosmischen und irdischen Kampf gegen den Teufel und die Weltlichkeit zu unterstützen.⁴¹ Die Pfingstkirchen versuchten, ihre Anhänger als Wähler zu mobilisieren, und behaupteten, dass die Teilnahme an der Verfassungsgebenden Versammlung notwendig wäre, um zu verhindern, dass sich die katholische Kirche Privilegien beim Staat sicherte; auf diese Weise wollten sie sich ihren religiösen Gegnern, Homosexuellen, Feministinnen, Säkularisten und linken Politikern entgegenstellen und gleichzeitig für die Verteidigung der Religionsfreiheit, für eine christliche Moral, die Kernfamilie, die guten Sitten und ihre institutionellen Interessen kämpfen. Daher engagierten sich die Pfingstkirchen gegen die Entkriminalisierung der Abtreibung⁴², gegen die Liberalisierung des Marihuanakonsums, die

⁴⁰ Vgl. Antonio Flávio Pierucci, a. a. O.

⁴¹ Vgl. Maria das D.C. Machado, a. a. O.

⁴² In Brasilien stehen heimliche Abtreibungen an fünfter Stelle als Todesursache bei Müttern, „eine Situation, die ein Problem von erheblicher Bedeutung für das öffentliche Gesundheitswesen darstellt“, sagt die brasilianische Regierung. Vgl. <https://oglobo.globo.com/sociedade/governo-afirma-onu-que>

Zivilehe von Homosexuellen (und die Adoptionsmöglichkeit durch homosexuelle Paare) und andere Genderfragen.⁴³

Seitdem unterstützen verschiedene Pfingstkirchen Kandidaten für die Exekutive und versuchen, ihre Mitchristen, einschließlich Pastoren und Bischöfe, in das Parlament zu wählen. Bei jeder Wahl präsentieren die verschiedenen pentekostalen Kirchen ihre offiziellen Kandidaten für den Stadtrat, für das bundesstaatliche Parlament, für das Bundesparlament und den Senat. Die *Igreja Universal* schuf 2005 eine eigene Partei, die *Partido Republicano Brasileiro* (PRB, Brasilianische Republikanische Partei); 2017 plante die *Assembleia de Deus*, ihre eigene Partei zu gründen. Bei den Wahlen 2014 haben die Pfingstkirchen die Zahl ihrer Parlamentarier auf 76 erhöht. Gewählt mit der institutionellen Unterstützung von Kirchen und dem Votum ihrer Glaubensbrüder ziehen viele evangelikale Politiker keine klaren Grenzen zwischen religiösen und politischen Aktivitäten.

Pfingstführer waren bei allen jüngsten Präsidentschaftswahlen für oder gegen die Hauptkandidaten aktiv. Heute werden die Pentekostalen von Parteien und Kandidaten aus nahezu dem gesamten parteiischen und ideologischen Spektrum stark umworben. Jede Partei oder jeder Kandidat bemüht sich, die Stimmen der Pfingstwähler zu gewinnen und zu halten. Religiöse Pluralisierung, evangelikales Wachstum, katholischer Niedergang und wachsender politischer Aktivismus der Pfingstler haben politische Führer und Parteikandidaten dazu gebracht, religiöse Interessen und die materiellen und politischen Forderungen evangelikaler Gruppen, die am politischen Wettbewerb und Wahlkampf beteiligt sind, zunehmend zu berücksichtigen. Die religiöse Instrumentalisierung von Politik wird also durch die politische Instrumentalisierung von Religion ergänzt.

-aborto-clandestino-no-pais-problema-de-saude-publica-15550664#ixzz56eSyi5pl (14.07.2018).

⁴³ Vgl. Antonio Flávio Pierucci, a. a. O.

Faktoren, die erklären, warum der Pentekostalismus für Katholiken so faszinierend ist

Bis 1970 kamen alle brasilianischen Protestanten, sowohl die sogenannten historischen oder traditionellen protestantischen Kirchen als auch alle pfingstlichen Zweige, kaum auf fünf Prozent der brasilianischen Bevölkerung. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Pfingstbewegung noch keine Massenreligion, so dass man sich fragen muss, was in der brasilianischen Gesellschaft, bei den anderen Religionen und in der Pfingstbewegung selbst passiert ist, was diesen großen Erfolg der Pentekostalen erklärt und wie solche Veränderungsprozesse seit den 1970er Jahren zu interpretieren sind.⁴⁴ Interne Transformationsprozesse des Pentekostalismus wie auch externe Faktoren, wie die soziale Fragilität der Ärmsten, die rapide Urbanisierung und die Situationen struktureller Gewalt, wurden bereits erwähnt. Im Folgenden behandle ich die meiner Meinung nach wichtigsten Faktoren, die uns helfen, die Anziehungskraft der Pfingstbewegung gegenüber den Katholiken in Brasilien zu verstehen und daher einen Teil ihres missionarischen Erfolgs zu erklären.

Intensiver missionarischer Aktivismus

Protestanten, besonders aber die Pentekostalen, übten immer eine militante und systematische missionarische Arbeit in Brasilien aus. Es gibt mehrere Missionswerke, die von Großkirchen, von interkonfessionellen Gruppen, von isolierten Konfessionen und sogar von kleinen Ortsgemeinden unterhalten werden, und die sogar Missionare ins Ausland entsenden und diese unterstützen. Auf der anderen Seite sind es die Pfingstler selbst, die sich engagieren. Sie waren in der Vergangenheit eine auf sich selbst gestellte marginalisierte Minderheit und daher sehr oft bereit, ihre eigene Familie, ihre eigenen Freunde und Bekannten mit ihrer Kirche bekannt zu machen, sie

⁴⁴ Vgl. Ricardo Mariano, „Crescimento pentecostal no Brasil. Fatores internos“, in: *Revista de Estudos da Religião* 2008, S. 68–95.

wenn möglich zu bekehren. Katholiken dagegen waren schon katholisch geboren. Es gibt Berichte von Müttern, die, einmal zur Pfingstbewegung konvertiert, nach und nach alle ihre Kinder in die Kirche integrierten. Dasselbe gilt auch für junge Leute. Die eindringliche Militanz bei der Bekehrung zeigt dauerhafte Früchte für die Zukunft.

Herzliche Aufnahme, personalisierte Behandlung und Aufmerksamkeit

Im Zeugnis der zu Pfingstkirchen Bekehrten wird immer wieder erwähnt, dass sie von den Mitgliedern der neuen Kirche begrüßt und umsorgt wurden. Die persönliche Behandlung, die Namensgebung, die freundliche Umarmung, die Zuneigung machen den sporadischen Besucher zu einem häufigen Besucher und der häufige Besucher wird zum Mitglied der Gemeinde. Sich gut behandelt fühlen hilft, aus der Anonymität herauszukommen, erhöht das Selbstwertgefühl, zeigt der Person, dass sie für jemanden wichtig ist. Abgesehen von solcher Begrüßung besuchen die Pfingstler die Kranken, beten gewöhnlich für die Person, bitten Gott darum, alles, was Angst und Leid verursacht, aus ihrem Leben zu entfernen. Man braucht gar nicht zu betonen, wie wichtig es für oft entwurzelte Menschen sein kann, sich in eine menschlich herzliche Gemeinschaft tatkräftig einbezogen zu fühlen.

Religion der Ergebnisse im Gegensatz zu frommer Religiosität

Der Pentekostalismus ist eine Religion, die auf dringende und bedrückende Bedürfnisse wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alkoholismus, Drogenkonsum, Gewalt und Konflikte in Familien sofort und pragmatisch reagiert. Die Gemeinde, der Pastor oder die Gläubigen besuchen das Haus, beten mit der verzweifelte Person, bieten materielle, moralische und spirituelle Hilfe, exorzieren die Dämonen, die in das Leben des Menschen eingedrungen sind, stellen damit ihr Selbstwertgefühl wieder her, zeigen der orientierungslosen Person ganz klar den Weg, dem sie folgen muss, wenn sie das Übel überwinden und ein

neues Leben beginnen will. Das sind deutliche Zeichen im Hier und Jetzt. Der populäre Katholizismus hingegen erscheint als eine fromme Religion – verbunden mit der Figur der Heiligen und den großen Lebenszyklen – die einer Kultur und einer Lebensweise entspricht, die in einer Agrargesellschaft entstanden sind. Obwohl er ein starkes Ethos der Solidarität, der Freude und der Zusammenarbeit beinhaltet, begünstigt er weniger die Initiative und die tatkräftige Entscheidung, kreativ in die problematischen Lebenssituationen der anderen einzugreifen.

Erbte Religion gegen gewählte Religion

Der traditionelle brasilianische populäre Katholizismus, der zur Matrix der brasilianischen Religiosität gehört und sie tief beeinflusste, wurde deshalb in der Vergangenheit sogar mit dem brasilianischen Wesen verwechselt. Kardinal D. Leme aus Rio de Janeiro betrachtete es in den 1920er Jahren als Tatsache, dass Brasilianer zu sein damit zusammenfiel, katholisch zu sein. Aber dieser Volkskatholizismus, in den man hineingeboren wurde, der durch Kultur, Institutionen und katholische Sozialisation vermittelt wurde, war keine Religion der freien und individuellen Wahl, sondern eine Religion, die automatisch vererbt wurde. Heute, in der Gesellschaft der Individuen, will der Einzelne seine religiösen Entscheidungen selbst treffen; er akzeptiert nicht, die Entscheidungen anderer zu übernehmen. Und die erste und naheliegendste religiöse Wahl außerhalb des Katholizismus ist die Pfingstbewegung.

Der globalisierte Kapitalismus findet im pentekostalen Ethos seine Entsprechung

Die Pfingstbewegung schafft tatsächlich eine Haltung, die die kapitalistische Kultur des Individuums, des Unternehmers, der Initiative, der Flexibilität und der unbefragten Produktivität des Arbeiters begünstigt. In diesem Sinne bleibt die von Max Weber eröffnete Dis-

kussion noch sehr aktuell.⁴⁵ Die Theologie des heiligen Krieges zwischen Gott und den Kräften des Teufels arbeitet als theologische Matrix, um ein religiöses Ethos einer nonkonformistischen, proaktiven und gar aggressiven subjektiven Disposition zu verbreiten. Diese macht es möglich und ist gleichzeitig notwendig, um in der Not zu helfen und Herausforderungen aller Art zu überwinden; sie versetzt in die Lage, die (immer sehr konkreten) Taten des Teufels im Leben des Menschen zu bekämpfen und zu besiegen. Dies geschieht zunächst in religiöser Hinsicht, wenn es um Lebensveränderungen geht, wie bei der Konversion von krisengeplagten Menschen wie Randgruppen (beispielsweise Gefangene) zur Pfingstkirche. Indem der Pentekostalismus gesellschaftsunkritisch die Verantwortung für das Böse auf den Teufel überträgt, lindert er den Schuldkomplex des Individuums. Die Pfingsttheologie des heiligen Krieges begünstigt auch eine wettbewerbsfähige Business-Mentalität, schafft und führt zu einer Theologie des Wohlstands und des Gewinners, die den privaten und individuellen Besitz von finanziellen Mitteln, Waren, Arbeitsplätzen, Geld und Gehältern rechtfertigt und als Belohnung betrachtet.⁴⁶ Eine solche Lebensphilosophie wird heute besonders eifrig vom unteren und mittleren Mittelstand gesucht und gepflegt.

Religion und Spektakel – starker Appell an die Jugend

Manche pentekostale Kirchen haben die ästhetischen Ressourcen, die Theatralik, Gospelmusik, die Nutzung der modernen Computing-Ressourcen, die Ton- und Bildtechnik, das systematische Hervorrufen von starken Emotionen und Trance sowie die Subjektivität der religiösen Erfahrung in ihre gängige Praxis integriert. Die Subjektivität der Individuen (und nicht mehr die religiöse Institution) ist

⁴⁵ Vgl. Max Weber, *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*, München 2006.

⁴⁶ Vgl. Ari Pedro Oro, „Podem passar a sacolinha‘: um estudo sobre as representações do dinheiro no neopentecostalismo brasileiro“, in: *Cadernos de Antropologia* 9 (1992), S. 7–44.

zu einer Garantie und einem Kriterium für die Bestätigung der „wahren“ religiösen Erfahrung geworden. Und diese Erfahrung wird nur von Bedeutung, wenn starke Emotionen hervorgerufen, wenn Gefühle, die zu Tränen und Ekstase führen, erzeugt und starke Erlebnisse von Gemeinschaft produziert und erlebt werden. Diese spektakularisierte Form der Religion zieht die Jugend stark an, Menschen, die von den Medien bereits sozialisiert worden sind und die nach großen Emotionen, hektischen Rhythmen und radikalen Live-Erfahrungen (Erlebnissen) suchen.

Bekräftigung einer (nichtkatholischen) Identität

Auch wenn der Pentekostalismus immer mehr in der vom Katholizismus stark geprägten Volkskultur Wurzeln schlägt, bleibt es Teil der Pfingstexpansionsstrategie (vor allem in katholischen Regionen), einen apologetischen Kurs der katholischen Kirche zu pflegen. Viele pentekostale Prediger und Missionare präsentieren sie als den großen Feind und als Inkarnation aller Fehler und des Verrats am Christentum. Welche Irrtümer werden der katholischen Kirche zur Last gelegt? Zuerst wird angeprangert, dass Katholiken Bilder anbeten; zweitens, dass Katholiken dem Papst und nicht Jesus gehorchen; drittens, dass Katholiken das Wort Gottes nicht kennen und nicht beachten. Solche einfachen Aussagen, die unmittelbar auf der Bibel basieren, berauben die Katholiken aller Argumente. Die Verbindung der Gestalt des Papstes mit der Bestie der Apokalypse ist in manchen Situationen noch aktuell. Dieser reduktionistische Diskurs hat in der Vergangenheit offensichtlich proselytische Früchte hervorgebracht und wird immer noch häufig verwendet. Auf der anderen Seite beklagen die Pentekostalen aufgrund ihrer Marginalisierung in der Vergangenheit immer noch, dass Richter der katholischen Kirche Privilegien in der Öffentlichkeit, wie katholische Feiertage oder Kruzifixe in öffentlichen Gebäuden, gewähren würden. Wo es möglich ist, legen Pentekostale die Bibel neben oder anstelle von solchen katholischen Symbolen auf. Viele evangelikale Leiter kultivieren das Image, eine verfolgte Minderheit zu sein. Die Vorstellung, dass man einen „gro-

ßen Feind“ hat, hilft hingegen, eine klare und positive Identität von sich selbst herzustellen, und dieses Faktum spielte eine sehr wichtige Rolle in der Geschichte der Pfingstkirchen Brasiliens. Da jedoch heute unter den Pfingstkirchen ein immer deutlicherer und aggressiverer Wettbewerb herrscht, wird dieses Argument in Zukunft tendenziell schwächer werden.

Sicherheit – Systematische Bezugnahme auf die Autorität der Bibel

Die brasilianischen Menschen sind tief religiös, sie glauben an die überragende Autorität der Bibel, auch wenn sie sie nicht sehr gut kennen. Es gibt auch ein kulturelles Element: die Bewunderung der Analphabeten für diejenigen, die lesen können (Kult des Diplomträgers). Daher haben viele Katholiken großen Respekt vor denjenigen, die den geschriebenen Code beherrschen, der nur für die Gebildeten zugänglich ist. Die Bibel wird eine mächtige Argumentationsressource für die Überzeugungsarbeit in den Händen der Pfingstler, wenn sie Passagen in dem heiligen Buch vorweisen, die angeblich die „Ungereimtheiten“ der katholischen Kirche zeigen.

Reduzierung von Komplexität durch (syn)ästhetische Erfahrung

Die pentekostalen Gottesdienste sind stark mit Emotionen aufgeladen und die Pfingstpredigt des heiligen Krieges erklärt komplexe wirtschaftliche, emotionale und kulturelle Probleme, wie zum Beispiel Familienauflösung, Arbeitslosigkeit, Sucht und Drogen, mit dem Handeln des Teufels im Leben des Menschen. Diese kognitiv-emotionale Konstellation, die im Exorzismus mündet, hat eine offensichtliche therapeutische Massenwirkung, da sie die enorme Komplexität des sozialen Lebens reduziert, wieder Ordnung, *nomus* und Ruhe in die fragmentierte Erfahrung des Einzelnen einbringt, Stabilität und Erleichterung (wenn auch temporär und durch politische Demobilisierung) produziert und den erniedrigenden Effekten der peripher-kapitalistischen Moderne im Unterbewusstsein entgegenwirkt.

Mehr Chancen und Empowerment von Frauen

Pfingstkirchen bieten Frauen größere Chancen auf Partizipation, Initiative, Empowerment und Protagonismus. Verschiedene Untersuchungen in Brasilien haben gezeigt, dass pentekostale Kirchen auch ohne Überwindung sexistischer und autoritärer Strukturen das Gefühl der Würde und Selbstachtung von armen Frauen, die häuslicher Gewalt und sozialer Fragilität ausgesetzt sind, stärken.⁴⁷ Viele Pfingstkirchen bieten Frauen immer noch eine Möglichkeit der Selbstentfaltung oder gar des Aufstiegs in die innere Hierarchie der Kirche, sei es als Diakonin, Pastorin oder als Bischöfin. Einige von ihnen, wie Bischöfin Sonia Hernandez, wurden zu Medienfiguren und Symbolfiguren der erfolgreichen pentekostalen Frau.

Kein Zweifel, um den großen Missionserfolg der Pfingstkirchen zu verstehen, müsste man auch eine Liste der Mängel und Versäumnisse anderer Religionen und Kirchen machen, die mit ihnen im religiösen Raum konkurrieren, vor allem der katholischen Kirche. Das ist nicht der Zweck dieses Artikels. Erwähnt sei jedoch, dass die katholische Kirche offenbar nicht viele Möglichkeiten anbieten kann, um vor dem kulturellen Hintergrund des (post)modernen Individualismus, der vom Individuum Initiative, Produktivität und Kreativität verlangt, dem steigenden Wettbewerb und der Unsicherheit entgegenzutreten. Das alte klerikale System, die Zentralisierung der Gemeindeverwaltung in der Figur des Priesters, von dem alle Aktivitäten und Initiativen abhängen, der aber im Abstand zum täglichen Leben der Menschen lebt, die übermenschlichen, patriarchalischen Erwartungen, die an den Priester gerichtet sind, die relative Passivität

⁴⁷ Vgl. Maria das Dores C. Machado/Cecília L. Mariz, *Mulheres e prática religiosa nas classes populares. Uma comparação entre as igrejas pentecostais, as Comunidades Eclesiais de Base e os grupos carismáticos*, http://www.anpocs.org.br/portal/publicacoes/rbcs_00_34/rbcs34_05.html (14.07.2018). Für Indien: Rebecca S. Shah, „Pentecostalismo e desenvolvimento econômico entre empreendedores pobres em Bangalore, na Índia“, in: Alberto da Silva Moreira/Pino Lucà Trombetta (Hrsg.), a. a. O., S. 147–159.

der katholischen Laienkultur, der große Mangel an Priestern – all das sind, soziologisch gesehen, Nachteile des Katholizismus in Bezug auf die pentekostalen Kirchen in Brasilien. Die klerikale Tradition trug dazu bei, in Brasilien eine chronische Mentalität der Nichtverantwortlichkeit gewöhnlicher Katholiken für das Schicksal ihrer Kirche zu schaffen. Wo jedoch Verantwortung und der Wunsch, sich in der Kirche und in der Gesellschaft tatkräftig zu beteiligen, zum Ausdruck gebracht worden ist, wie in den Basisgemeinden und in den sozialen Bewegungen, haben aktive Katholikinnen und Katholiken oft keine Unterstützung im klerikalen System gefunden. Ein positiver Faktor, die Kultur der religiösen Toleranz, die vom Konzil und von der Befreiungstheologie in der brasilianischen Gesellschaft verbreitet wurde, half, religiöse Vorurteile unter den Katholiken zu reduzieren, und dies kam indirekt auch den pentekostalen Kirchen zugute.

Abschließende Überlegungen

Die Anpassungsdynamik, die Verankerung in der brasilianischen traditionellen Kultur und dem Ethos, und andererseits die Durchlässigkeit für die Globalisierung,⁴⁸ die Fähigkeit, auf individuelle Bedürfnisse direkt zu reagieren, all dies trug dazu bei, dass sich der Pentekostalismus neu formte und eine wichtige Rolle in der Öffentlichkeit eroberte. Die Pfingstbewegung bietet heute in Brasilien eine breite Palette von Stilen, Theologien, Liturgien und Angeboten, die zu den unterschiedlichsten sozioökonomischen, kulturellen, geschlechtsspezifischen und ethnischen Gruppen in der Gesellschaft passen.

In den letzten Jahrzehnten, in denen der Katholizismus als Religion der Mehrheit und der Tradition stark zurückging, haben sowohl

⁴⁸ Vgl. Alberto da Silva Moreira, „A expansão global do pentecostalismo brasileiro. The global expansion of brazilian pentecostalismo“, in: 34°. Encontro Anual da Anpocs, Caxambu 2010, <http://www.anpocs.org/index.php/papers-34-encontro/st-8/st29-2/1635-amoreira-a-expansao/file> (19.09.2018).

die pentekostalen Kirchen als auch die Gruppe der Menschen ohne Religion sowie andere religiöse Minderheiten in einem Maße zugenommen, dass dadurch die alte Verbindung zwischen Katholizismus und nationaler Identität aufgelöst wurde.⁴⁹ Eine gewisse religiöse Vielfalt hat sich konsolidiert und der religiöse Markt zeigt sich in Brasilien sehr wettbewerbsfähig. All das trug zu erheblichen Veränderungen in den Prozessen der Interaktion zwischen den religiösen Gruppen sowie mit Vertretern des Staates und den säkularen Organisationen bei.

Religiöse Pluralisierung, Expansion der Pfingstkirchen und die Intensivierung des interreligiösen Wettbewerbs stimulierten die Gemeinschaft und führten zu einer Neubelebung des Katholizismus⁵⁰ vor allem durch die Charismatische Erneuerung⁵¹. Diese Strömung innerhalb der katholischen Kirche hat die Evangelisationstätigkeit der Katholiken mithilfe von elektronischen Medien verstärkt, führte zu einem größeren Engagement in der Parteipolitik und zu Investitionen in die Verlags- und Musikbranche. Diese katholische Reaktion trug nur mäßig dazu bei, den sozialen und religiösen Handlungsspielraum der Pfingstler sowie die Intensität und Geschwindigkeit ihres Wachstums zu reduzieren. Die Ausbreitung der Pfingstbewegung setzt sich in der Tat fort, vor allem bei den ärmeren Schichten, die daran interessiert sind, die Prekarität und soziale Gefährdung, die sie sowohl religiös als auch gemeinschaftlich erfahren, zu überwinden.⁵²

Die städtischen Peripherien der großen lateinamerikanischen Städte (Mexiko City, São Paulo und Buenos Aires) sind, so muss mit Ernüchterung festgestellt werden, derzeit der Ort, wo die Zahl

⁴⁹ Vgl. Antonio Flávio Pierucci/Reginaldo Prandi, *A realidade social das religiões no Brasil. Religião, sociedade e política*, São Paulo 1996.

⁵⁰ Ari Pedro Oro, *Avanço pentecostal e reação católica*, a. a. O.

⁵¹ Vgl. Brenda Carranza, „Cristianismo pentecostal: nova face da Igreja Católica“, in: Alberto da Silva Moreira/Pino Lucà Trombetta (Hrsg.), a. a. O., S. 70–93.

⁵² Vgl. Cecilia L. Mariz, *Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil*, Philadelphia 1994.

der Pentekostalen und der Menschen ohne Religion am schnellsten wächst.⁵³ Es ist zu vermuten, dass es eine Korrelation zwischen den beiden Prozessen gibt und dass die pentekostale Option eine Zwischenstation auf dem Weg zu einer weiteren Säkularisierung der brasilianischen Gesellschaft darstellt.

⁵³ Vgl. Dario P. B. Rivera, a. a. O.